



Liebe Genossinnen und Genossen,

die Sommerpause liegt hinter uns und unsere regionalpolitischen Entscheidungen der letzten sechs Monate nehmen Form an.

Der Ausbau erneuerbarer Energien und die zukünftige Ausrichtung der regionalen Wirtschaft beschäftigen uns aktuell sehr.

Viel tut sich zudem beim Thema Verkehr: In einer gemeinsamen Sitzung mit dem Stuttgarter Gemeinderat informierte uns die DB darüber, wie es mit Stuttgart 21 weitergeht. Im Rahmen der S-Bahn-Ausschreibung geht es um nicht weniger als die Zukunft unseres Schienennahverkehrs. Pas-

senderweise führte uns ein Fraktionsausflug zum S-Bahnbetriebswerk nach Plochingen.

Übrigens: Unser Newsletter enthält einige Verlinkungen, sodass ihr mit nur einem Klick auf das entsprechende Symbol oben rechts auf dieser Seite bspw. direkt auf unseren Facebook-Account weitergeleitet werdet. Auch für mehr Informationen zu den einzelnen Artikeln einfach nur auf die dort gesetzten Verlinkungen klicken und schon geht es weiter. Probiert es gerne mal aus!

Im Namen der gesamten SPD-Regionalfraktion wünschen wir einen guten Start in den Herbst!

Thomas Leipnitz
Fraktionsvorsitzender

Ines Schmidt · Klaus Spachmann
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Joël J. Jetter
Fraktionsgeschäftsführer

Zukunft der S-Bahn: Wochen der Entscheidung

Rubrik: Aktuelle Themen

Thomas Leipnitz | Fraktionsvorsitzender



In diesen Wochen entscheiden sich viele Fragen, wie es kurz-, mittel- und langfristig mit unserer S-Bahn weitergehen wird. Letzte Woche haben wir erfahren, wie die Inbetriebnahme von Stuttgart 21 ablaufen soll, da der Eröffnungstermin im Dezember 2026 nicht gehalten werden kann.

Leider müssen wir feststellen, dass die Bahn dabei die Interessen und Mobilitätsbedürfnisse der Fahrgäste der S-Bahn nicht in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen gestellt hat. Eine weitere dreimonatige Stammstreckensperrung von April bis Juli 2027, dazu keine nutzbare Panoramabahn als Ausweichstrecke lassen darauf schließen, dass die verschobene Inbetriebnahme in erster Linie auf dem Rücken der Fahrgäste unserer S-Bahn ausgetragen werden wird. Alle Sperrungen bleiben also, sie werden nur um ein Jahr verschoben und gestreckt.

Mittelfristig geht die Regionalversammlung die Ausschreibung des S-Bahnvertrags ab 2032 an. Die Vorankündigung im EU-Amtsblatt soll in diesem Sommer veröffentlicht werden. Im Zuge des Verfahrens werden wir dann u.a. auch über die Abschaffung der 1. Klasse entscheiden. Wir hoffen hier auf eine Mehrheit in der Regionalversammlung für unseren Antrag.

Langfristig machen wir uns Gedanken darüber, welche Ausbaumaßnahmen des S-Bahnnetzes im Laufe des nächsten S-Bahnvertrags in den 2030er und 2040er Jahren angegangen und realisiert werden können. Ich rate hier allerdings zur Vorsicht, denn alle vergangenen Maßnahmen haben gezeigt, dass sie länger dauern und teurer werden.

Neben den bereits im Bau oder in fortgeschrittenem Planungsstadium befindlichen Strecken nach Neuhausen und Nürtingen steht die Verlängerung der S 5 bis Böblingen auf dem Plan. Außerdem werden wir die S-Bahnverlängerung ins Filstal zunächst bis Süßen und nach Weilheim/Teck zeitnah

weiter planen. Daneben ist auch die Elektrifizierung der kleinen Teckbahn bis Oberlenningen und der Stundentakt auf der heutigen Schusterbahn fest eingeplant.

Die Ergebnisse der Untersuchung zur künftigen Nutzung der Panoramabahn werden uns erst im Herbst vorliegen.

Außerdem wird die Frage einer Verlängerung der Schusterbahn von Esslingen bis über Ludwigsburg hinaus bis nach Walheim und der S-Bahn in Richtung Vaihingen/Enz eher langfristig eine Rolle spielen.



Die neuen Pläne der Deutschen Bahn bringen etwas Licht ins Dunkel: Im Dezember 2027 sollen alle Bauabschnitte von Stuttgart 21 fertig gestellt sein - mit Ausnahme der sogenannten P-Option und des Pfaffensteigtunnels.

len.

Die SPD unterstützt diese Ausbauprojekte ausdrücklich. Allerdings werden am Ende Faktoren wie Planungsgeschwindigkeit, Kosten und mögliche Klagen vor Gericht darüber entschieden, welches Projekt am Ende die Nase vorne haben wird.

IMPRESSUM

SPD Regionalfraktion
Kronenstraße 25 · 70174 Stuttgart · Zimmer 506
Telefon: 0711 - 299 14 95
E-Mail: info@spd-vrs.de
Web: www.spd-regionalfraktion.de
V.i.S.d.P.: Falk Erdmann · Geschäftsführer der SPD-Regionalfraktion

Die wirtschaftliche Entwicklung der Region – Ideen in die Umsetzung bringen

Rubrik: Aktuelle Themen

Jürgen Kessing | Fraktionssprecher WIV



Internationale Unternehmen und zahlreiche Hochschulen prägen unsere Wirtschaft. Doch darauf können wir uns nicht ausruhen. Die Zukunft erfordert mehr als Spitzenforschung:

Auch bei der Umsetzung innovativer Ideen und der Gestaltung zukunftsfähiger Strukturen müssen wir führend sein. So entstehen die Arbeitsplätze von morgen. Hierbei können wir in der Regionalpolitik wichtige Weichen stellen.

So hat die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (WRS) den Regionalrät/innen eine neue Strategie vorgelegt. Darauf aufbauend strukturieren wir derzeit die regionalen Förderprogramme um und legen den Fokus v.a. auf Start-Ups und Zukunftstechnologien. Wir haben momentan Zweifel, ob bspw. auch der sogenannte Defence Bereich mit zu einem regionalen Förderprogramm gehören sollte. An dieser Stelle ist noch nichts endgültig beschlossen. Wir begrüßen aber, dass wir uns strategisch neu ausrichten, um die Wirtschaft in der Region anzukurbeln.

In jüngster Vergangenheit hat sich auch schon einiges in diese Richtung bewegt. Die Messe in Stuttgart ist ein starkes Instrument, um uns als führenden Standort für Zukunftstechnologien zu präsentieren und Innovationspotenziale freizusetzen. Im vergangenen Jahr waren die beiden Fachmessen hy-fcell und Quantum Effects mit zahlreichen, internationalen Gästen ein voller Erfolg. Der Verband Region Stuttgart unterstützt diese Veranstaltungen aktiv. Zukunftsprojekte brauchen nicht nur Visionen – sie müssen schnell umgesetzt und finanziell unterstützt werden. Ein Beispiel ist der Spatenstich des Green Hydrogen Hub am Stuttgarter Hafen. Der Verband stellt hier rund

zehn Millionen Euro für die dortigen Projekte zur Verfügung. So entsteht in der Region ein zukunftsweisendes Wasserstoffnetzwerk. In dieser Branche darf die Region nicht den Anschluss und die Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren.

Außerdem benötigen wir mehr Entwicklungsräume und Flächen für Start-ups. Das Projekt „Al transform“ auf dem Softwarezentrum Böblingen / Sindelfingen schafft hier z.B. Abhilfe. Die Region hat das mit fünf Millionen Euro kofinanziert. Unsere bisherigen regionalen Förderprogramme für KI und Wasserstoff sind für solche Projekte ein wichtiger Beitrag.



Spatenstich für den Green Hydrogen Hub am Stuttgarter Hafen.

Wir müssen in Zukunft noch mehr und besser kommunale Initiativen unterstützen, etwa durch die Bereitstellung geeigneter Flächen in der Regionalplanung. Hier gilt es, nachhaltige Lösungen zu finden, die den Bedürfnissen von Unternehmen und Start-ups gerecht werden.

Wenn wir entschlossener an diesen Themen arbeiten, schnelle Umsetzungen ermöglichen und zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen, können wir unsere Zukunft auch weiterhin tatkräftig gestalten.

MEHR MÖGLICH MACHEN.

Windkraft und Freiflächen-PV – zwischen Rettung und Untergang des Abendlandes

Rubrik: Aktuelle Themen

Andrea Schwarz | Fraktionssprecherin Planung



Kaum ein Thema vermag die Menschen in der Region lokal so zu polarisieren wie der Ausbau von Windkraft und Freiflächen-Photovoltaik-anlagen (FFPV). Mittendrin die Regionalplanfortschreibung zwischen gesetzlichen Vorgaben, kommunaler Planungshoheit, Bürgerinitiativen für und gegen Windenergie. Aber was sind die Vorgaben und wo steht die SPD-Regionalfraktion?

Lange Zeit kam der Ausbau erneuerbarer Energien in Deutschland nur im Schnecken-tempo voran. Um eine echte Trendwende einzuleiten, fasste die Ampel 2022 einige Beschlüsse, die von den Ländern umgesetzt wurden. Die Gesetzeslage ist dadurch komplex und führt nicht selten zur Verwirrung.

Windkraft:

Unter dem Eindruck des russischen Angriffskriegs und der absehbaren Gasnotlage machte der Bund für die Länder Mindestvorgaben für die Ausweisung für Windkraftanlagen. Für Baden-Württemberg sind das 1,8% der Landesfläche. Sollte das Ziel samt Zeitvorgabe gerissen werden, entsteht eine Privilegierung für Windanlagen – eine planerische Steuerung wäre damit nicht mehr möglich.

Das Land hat ohne Ansehen der Bevölkerungsdichte und der Windhöufigkeit den Regionalverbänden pauschal den Wert für Windkraft übertragen. Es liegt auf der Hand, dass die Einhaltung dieses Ziels in der dicht besiedelten und windarmen Region Stuttgart ungleich schwieriger ist als andernorts und zu entsprechend wütenden Protesten führt. Die SPD-Regionalfraktion hat dies im Schulterchluss mit anderen Fraktionen frühzeitig und vernehmbar an das Land adressiert – nur leider sind wir auf taube Ohren gestoßen.



© pexels - Tom Fisk

Schon bald könnten für den Ausbau erneuerbarer Energien sonnige Zeiten anbrechen.

Photovoltaik:

Der Bund hatte 2022 außerdem im Baugesetzbuch die Privilegierung von FFPV-Anlagen in einem Streifen von 200m rechts und links von Autobahnen und Schienentrassen festgesetzt. Was wenig Beachtung fand: Hier wurde die kommunale Planungshoheit ausgehebelt, da keine Bebauungspläne o.ä. für eine Genehmigung erforderlich sind. Im Gegenteil: Es ist planungsrechtlich für die Kommunen und die Regionalplanung kaum möglich, diese Privilegierung einzuschränken.

Das Land hat zusätzlich zum Windflächenziel den Regionen vorgegeben, mindestens 0,2 % der Regionalflächen für FFPV verbindlich vorzusehen. Da FFPV i.d.R. keine überörtliche Sichtbarkeit haben, wurde das Flächenziel im Regionalplan der Region Stuttgart weitgehend an den ohnehin privilegierten Autobahnen und Schienenwegen abgebildet, ebenso an Bundesstraßen. Um den Kommunen Gestaltungsspielraum zu geben, ist es weiterhin möglich, über Bebauungspläne auch andere, zusätzliche Flächen kommunal auszuweisen.

Was ist bisher in der Regionalversammlung geschehen?

Zuerst fasste die Regionalversammlung einheitliche Grundlagen für die Flächensuche. Die wichtigsten beschlossenen Eckpunkte beim Thema Windkraft sind ein Mindestabstand von 800 m zu Siedlungsgebieten, einige Tabubereiche und eine Berechnungsmethode zur Vermeidung von Umzingelungen. Bei FFPV-Anlagen geht es v.a. darum, die ohnehin privilegierten Flächen, die meist auch stärker beansprucht sind, zu nutzen. Der Freiraumschutz ist uns angesichts der vielen nicht genutzten Dächer in der Region sehr wichtig.

Im Rahmen der 1. Offenlage folgten dann knapp 6.500 Anmerkungen von Institutionen und der Öffentlichkeit. Diese wurden in die Planungen einge-

arbeitet und dem Planungsausschuss und der Regionalversammlung zum erneuten Entwurfsbeschluss vorgelegt.

In den Vorberatungen haben wir uns als Fraktion erfolgreich für einige Flächen eingesetzt, die aus Wasserschutzgründen beinahe entfallen wären. Bei anderen Flächen, die wir gern in den Plan aufgenommen hätten, konnten wir uns nicht durchsetzen. Einzig an der Solitude wollten wir keine Verbauung der historische Sichtachse haben, wie es zwischenzeitlich zur Diskussion stand. Hier hatte sich bei der Vorplanung ein Fehler eingeschlichen, den wir erfolgreich korrigieren konnten. In anderen Fällen mussten wir auch Kompromisse eingehen. Zu beachten ist auch, dass der Regionalplan nie flurstückscharf Flächen ausweist.

Vor diesem Hintergrund befinden wir uns nun in der zweiten Offenlage, für die wiederum Anmerkungen gesammelt wurden. Diese werden erneut von der Regionalversammlung abgewogen und schließlich ein verbindlicher Plan beschlossen. Wichtig ist für uns dabei, dass dieser Plan großen Wert auf Rechtssicherheit legt, damit überhaupt etwas vorwärts geht. Denn der Druck von Befürwortern und Gegnern ist immens. Wenn das gelingt, können die Kommunen konkret in die Planungen gehen.

Was ist außerdem möglich?

Noch können im Rahmen der EU-Notfallverordnung Standorte mit einem Zielabweichungsverfahren realisiert werden, solange die neue Teilfortschreibung des Regionalplans nicht rechtskräftig geworden ist. Auch danach können Zielabweichungsverfahren, z.B. bei kleinen Flächen (kleiner als 2 ha), unproblematisch angewendet werden.

Einblick in die Herzkammern des S-Bahnbetriebs: Besichtigung des S-Bahnbetriebswerks Plochingen

Rubrik: Regionalfraktion Aktiv

Mitteilungen | Personen · Posten · Positionen

SPD

In der letzten Woche vor der Sommerpause ging es für uns nach Plochingen in das dortige S-Bahnbetriebswerk, auch Sitz der S-Bahn Stuttgart.

Dort trafen wir S-Bahn Chef Dr. Matthias Glaub und Michael Zörner, Leiter des Werks.

Dr. Glaub sprach über die Herausforderungen und Aufgaben der S-Bahn, bevor es zur Werksbesichtigung überging. Dort arbeitet die Belegschaft in nahezu 24 Stunden an jedem Tag daran, dass der Betrieb der Fahrzeuge läuft. Von kleineren Reparaturen im Innenraum bis hin zum Austausch ganzer Radsätze wird im Werk alles getan, damit die

S-Bahnen durch die Region rollen können. Wenn Fehler auftauchen, können die Züge schon automatisch Meldungen an das Werk abgeben und dann dort schnellstmöglich behandelt werden. Ebenso gibt es eine Störhotline, bei der immer ein/e Experte/in für die Lokführer/innen bereitsteht. Das Werk wird in Zukunft ausgebaut und hat dann noch etwas größere Kapazitäten.

Ein Problem im S-Bahnbetrieb wird sich nicht so schnell lösen lassen können: Die Zahl der Baustellen steigt weiter an. Im gesamten Netz gab es im vorigen Jahr an 9 von 10 Tagen solche Baustellen. Bis das Projekt S 21 vollendet sein wird, stehen v.a. die Disponenten/innen in der Leitstelle weiterhin vor großen Herausforderungen.

[Zum Online-Artikel hier klicken >](#)



Michael Zörner (2.v.l.) führte uns durch das Betriebswerk. Mit dabei Michael Makurath, Anne-Marie Berg, Thomas Leipnitz (v. r. n. l.) und unser neuer Fraktionsgeschäftsführer Joël Jetter.